

«Die unsichtbaren Wunden heilen - BrückenbauerInnen zwischen den Fronten unterstützen»

Referat mit integriertem Mini-Workshop

<u>ReferentIn</u>	Marta Hegyaljai Python , Ethnologin, Hypnotherapeutin Claude Ribaux , Ethnologe, Mediator
<u>Datum/ Ort</u>	Donnerstag, 18. Juni 2026, 18.30 Uhr Volkshaus Zürich, Stauffacher Strasse 60, gelber Saal
<u>Kosten</u>	Für Mitglieder von IfM & MFS kostenlos Gäste bezahlen einen Beitrag von CHF 50.00
<u>Organisation</u>	Institut für Mediation IfM, Frank Ehrmann und Peter Krepper
<u>Anmeldung</u>	Mitglieder IfM & MFS hier LINK Gäste per E-Mail an: info@ifm-suisse.ch INFO: Anmeldeschluss 10. Juni 2026 – Danach kosten uns (Verein IfM) Abmeldungen und No-shows rund CHF 100 pro Person.
<u>Weitere Informationen</u>	Im Anschluss an das Impulsreferat gibt es unseren Vernetzungs-Apéro riche . Die Teilnahme wird mit 2 Stunden bestätigt und ist für die Fachanerkennung anrechenbar.

Inhaltsbeschreibung

Die Ethnologin und Hypnotherapeutin **Marta Hegyaljai Python** ist Gründerin der Association Hypnose Humanitaire (AHH) und ehemalige IKRK-Delegierte. **Claude Ribaux**, Ethnologe, Mediator und IfM-Mitglied, verfügt über langjährige Erfahrung in der Friedensförderung z.B. in Asien und Südostasien (u.a. bei exCHANGE for Peace und der CASPEA Foundation).

Ihr Referat und Mini-Workshop richtet sich an MediatorInnen, welche öfter in emotional hoch aufgeladenen Situationen arbeiten. Ziel dabei ist die beispielhafte Vermittlung von praxisnahen Techniken zur Stressreduktion, Selbstfürsorge und Resilienzförderung. Die Teilnehmenden erleben **hypno-neuro-imaginative Kurzmethoden und Anti-Anxiety-Tools**, die unmittelbar in der Mediationspraxis einsetzbar sind - sowohl zur eigenen Stabilisierung als auch zur Begleitung von KlientInnen in schwierigen Situationen. Zusätzlich verdeutlichen Beispiele aus internationalen Friedens- und Krisenkontexten (z. B. Kongo, Mali, Schweiz) die Relevanz dieser Methoden.

Das Honorar für die ReferentInnen geht vollumfänglich an die 'Association Hypnose Humanitaire' und wird für das Unterstützungsprogramm im Ost-Kongo eingesetzt.